

Frage 1

Das Verkehrsangebot mit dem Raumkonzept Aargau abzustimmen, ist begrüssenswert. Dies entspricht ja auch der gesetzlichen Pflicht. Solange jedoch von den Fachabteilungen nicht abgestimmt Strassenplanungen in den Richtplan aufgenommen werden, kann dieser Absicht nur schwer nachgelebt werden (vgl. z.B. Netzstrategie Seetal).

Wir würden aber eine Zielsetzung als sinnvoller erachten, welche postuliert, dass der zu erwartende Verkehrszuwachs von ÖV und Langsamverkehr übernommen wird. Damit würde der Anteil des MIV am Modalsplit deutlich sinken, und die heutige relativ hohe „Autolastigkeit“ des Aargaus würde reduziert. Das Zielbild mit durchgängiger relativer Abnahme des MIV ist grundsätzlich richtig. Es sind jedoch nicht alle Massnahmen auf dieses Ziel abgestimmt (vgl. Agglomerationsprogramme in Anhörung). Zwar gehen die Massnahmen in die richtige Richtung, aber es werden sehr viel Mittel für MIV-Projekte nach bisheriger Prägung vorgesehen. Vgl. auch OASE mit ihren zahlreichen Umfahrungsprojekten. - Wir vermissen zudem messbare Kriterien für die objektive Beurteilung der Zielerreichung.

Weiter beantragen wir den Verweis auf konsequente Kosten/Nutzen-Analysen, wobei der Kulturlandschutz dabei ebenfalls Kriterium sein muss. Vgl. dazu die Vorbehalte der GPK Nationalrat. Eine Anmerkung zu einem Teilaspekt, der aber grosse Auswirkungen hat: Es fehlen Aussagen zur Verminderung von Ziel- und Quellverkehr und zu dessen lokalen Ursachen.